

Oranienburg

Andrea Wulsten

Albert-Buchmann-Straße 17,
16515 Oranienburg

Telefon: 0162-1375295
03301-3978484

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Sylvia Bahr

Berliner Straße 104
16515 Oranienburg

Telefon: 0162-1375078
03301-2009680

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Gransee

Andrea Wulsten

Kolliner Straße 12 A
16775 Gransee

Telefon: 0162-1375295

Termine nach telefonischer Vereinbarung



DRK Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Geschäftsstelle: Berliner Straße 104, 16515 Oranienburg
Telefon: 03301- 2009611

FRIDA

Frühintervention bei Drogenmissbrauch in der Adoleszenz

Ein familienorientiertes
Beratungsangebot
Für Eltern, Jugendliche und
das soziale Umfeld



Die Arbeit wird gefördert durch die Stadt
Oranienburg



Die Arbeit wird gefördert durch den Landkreis
Oberhavel und das Land Brandenburg.



Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Wir arbeiten nach folgenden Prinzipien:

- Vertraulichkeit
- Allparteilichkeit dem familiären System gegenüber
- Ressourcenorientiert
- Respekt, Empathie und Neugier

Das -Projekt

Das FriDA-Beratungsangebot wurde im Therapieladen e.V. in Berlin auf der Grundlage der wirksamen Multidimensionalen Familientherapie (MDFT) entwickelt und seit 2021 mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit bundesweit in zahlreichen Suchtberatungsstellen eingeführt und evaluiert.

Seit 2024 bietet die DRK Drogen- und Suchtberatungsstelle FRIDA im Landkreis Oberhavel an.

Mehr Infos unter
www.frida-beratung.de

Typische Fragen

- Wie riskant ist der Substanzkonsum meines Kindes wirklich?
- Welche Gefahren bestehen für die Entwicklung?
- Wie können Eltern ihr Kind unterstützen und gleichzeitig klare Grenzen setzen?
- Was tun, wenn Elternteile unterschiedliche Ansichten haben?
- Wie können Jugendliche das Vertrauen der Eltern zurückgewinnen?

Vielleicht stellen Sie sich auch diese oder ähnliche Fragen. – Sie sind damit nicht allein.

Hier finden Familien Unterstützung, in denen jugendlicher Substanz- und/oder Medikamentenkonsum und damit verbundene Verhaltensweisen als Problem wahrgenommen werden.



Für Wen?

Jugendliche in der Altersgruppe:
12 – 21 (ab 18, sofern noch im Familiensystem lebend)

Eltern und Bezugspersonen, die den jugendlichen Substanzkonsum und damit verbundene Verhaltensweisen als Problem ansehen.

Oft sind Eltern und andere familiäre Bezugspersonen die Hilfesuchenden und werden ggf. auch ohne Teilnahme der Kinder unterstützt.

Die Beratung ist kostenlos